



Barlachstraße
Die Barlachstraße in Harburg ist eine Wohnstraße in einem recht ruhigen Harburger Wohnviertel.

- Bewertung Redaktion: Zustand der Straße, Verkehr/Lärm, Wohnqualität, Familienfreundlichkeit, Natur, Einkaufen, Gastronomie, Parkplätze, Freizeitwert, Sauberkeit, Gesamt



Barlachstraße
Alle Straßen finden Sie unter www.abendblatt.de/strassen

Top-Harburg-Klicks vom Mittwoch, 12. Februar, Stand 17 Uhr:

- 1. Jobs für Max-Bahr-Personal- beim Arbeitsamt - oder bei OBI
2. Landesrechnungshof macht Spar-
3. Vorschläge für Hamburgs Süden Rechtsradikale stören Nachbar-
4. Treffen für Flüchtlingshilfe Kriminapolizei warnt vor
5. Telefonbetrügern
Rekord bei Alleinerziehenden
Hartz-IV-Empfängern

Telekom testet schnelles Netz in der Nordheide

BUCHHOLZ :: Ab sofort können die Buchholzer Fotos, E-Mails und Musikdateien per LTE senden und empfangen - und zwar in ähnlich hohem Tempo wie im Festnetz, wie der Netzbetreiber Telekom verspricht.

Inselpark soll nachts schließen

Bezirksamt Mitte bestätigt erstmals seinen Plan, den Volkspark aus Angst vor Zerstörungen nachts abzuschotten



Die öffentliche Skate-Arena macht den Inselpark so besonders. Die Rollsportler fordern, die mit Flutlicht beleuchtete Sportanlage auch nachts offen zu lassen Foto: lgs

THOMAS SULZVC
WILHELMSBURG :: In der Kontroverse um die geplante nächtliche Schließung des früheren Gartenschau- geländes in Wilhelmsburg hat das Bezirksamt Mitte jetzt Position bezogen: Die Verwaltung beabsichtigt nach dem derzeitigen Stand den Zaun um den In- selpark stehen zu lassen und nachts zu schließen.

Arena, die 3000 Meter lange beleuchte- te Laufstrecke, fünf Spielplätze und die Kanustrecke, die in diesem Jahr eröff- net werden soll. Diese Angebote kann die Bevölkerung kostenlos nutzen.

Der Inselpark sei so besonders, dass er in Harburg nur noch mit der Park- anlage Pflanzen und Blumen zu ver- gleichen sei, argumentiert Bodo Hafke. Der



Die Kleingärten werden 24 Stunden am Tag zugänglich sein. Bodo Hafke, Baudezernent Hamburg Mitte

Park in den Wallanlagen ist im Sommer ab 23 Uhr und im Herbst und Winter ab 22 Uhr geschlossen. „Der Park Pflanzen um Blumen funktioniert so, wie er ist, bestens“, sagt Bodo Hafke.

Das Bezirksamt stellt zwei Lö- sungsvorschläge zur Diskussion, wie der Inselpark in Teilen auch nachts zu-

gänglich bleiben könnte: Die eine Variante anführe, seien entstanden, als der Zaun noch geschlossen gewesen sei, sagt Manuel Humberg vom Verein Zu- kunft Elbinsel. Ein besserer Schutz vor Vandalismus als ein Zaun seien Sozial- arbeiter, die im Park mit Jugendlichen arbeiten, schlagen gleich mehrere Red- ner vor.

Die Skater- und Rollsportszene ap- pelliert an das Bezirksamt, den In- selpark auch nachts offen zu lassen. Die mit Flutlicht beleuchtete Skate-Arena sei eine der besten Rollsportanlagen Norddeutschlands, sagt Volker Lux. Ge- rade die Möglichkeit, den Sport auch nachts auszuüben, mache sie so be- sonders. Lux vertritt die Interessen der Skater. Er erwartet 10.000 bis 20.000 Besucher im Jahr, wenn die Skate-Arena im Inselpark für die Öffentlichkeit frei gegeben wird.

Die meisten Teilnehmer der Dis- kussion aber machen deutlich, was sie von dem Vorhaben des Bezirksamtes halten: nämlich nichts. Verschiedene Redner fordern, das frühere Gartenschau- gelände nachts offen zu lassen. Der Vergleich mit Pflanzen um Blumen sei nicht nachvollziehbar. Vielmehr sei der Inselpark wie der Stadtpark anzusehen - und der sei nachts nicht abgesperrt.

Mehrere Bürger bezweifeln, dass ein nachts geschlossener Zaun Randa- lier abhalten würde. Die Vandalis-

muschäden, die das Bezirksamt als Ar- gument anführe, seien entstanden, als der Zaun noch geschlossen gewesen sei, sagt Manuel Humberg vom Verein Zu- kunft Elbinsel. Ein besserer Schutz vor Vandalismus als ein Zaun seien Sozial- arbeiter, die im Park mit Jugendlichen arbeiten, schlagen gleich mehrere Red- ner vor. Die Skater- und Rollsportszene ap- pelliert an das Bezirksamt, den In- selpark auch nachts offen zu lassen. Die mit Flutlicht beleuchtete Skate-Arena sei eine der besten Rollsportanlagen Norddeutschlands, sagt Volker Lux. Ge- rade die Möglichkeit, den Sport auch nachts auszuüben, mache sie so be- sonders. Lux vertritt die Interessen der Skater. Er erwartet 10.000 bis 20.000 Besucher im Jahr, wenn die Skate-Arena im Inselpark für die Öffentlichkeit frei gegeben wird. Wenn die jungen Leute ihrem Sport nachgingen, würden sie auch eine soziale Kontrolle für die benachbarten Gärten ausüben. Zum Schutz vor Vandalismus schlägt Volker Lux vor, Jugendliche die Skate-Arena mit Streetart gestalten zu lassen. So könnten Schmierereien ver- hindert werden. Denn in der Szene sei es gegen den Ehrenkodex, Kunst an- dere zu überspüren. Der Regionalausschuss Wilhelms- burg wird in einer Sondersitzung seine Empfehlung abgeben. Ein Termin steht noch nicht fest. Am Ende entscheidet der Bezirk Mitte.

Karriererechnungen für Einsteiger und Berufserfahrene

HARBURG :: Bewerberinnen und Bewerber haben am 26. Februar in der Zeit von 11 bis 14 Uhr die Chance, Un- ternehmen persönlich kennenzulernen und sich über gesuchte Jobprofile zu in- formieren.

Zum fünften Mal findet die diesjäh- rige Jobbörse des Channel Hamburg e.V. im Harburger Binnenhafen statt. Im TuTech-Haus präsentieren Techno- logie-Unternehmen aus der Luftfahrt- und Automobilbranche attraktive Stel- len vor allem für Ingenieure, Techniker und IT-Fachleute. Ein weiterer Schwer- punkt sind Angebote für Fachkräfte aus Erziehung, Pflege und Berufen aus dem Gastgewerbe.

Etwa 180 Unternehmen haben sich im Harburger Binnenhafen angesiedelt, 6000 Menschen aus aller Herren Län- der arbeiten im Channel Hamburg. Eine gute Verkehrsanbindung und Infra- struktur, qualifizierte Arbeitsplätze und attraktive Freizeitangebote sind ideale Voraussetzungen für das weitere Wachstum des Standortes. Der Eintritt zur Jobbörse ist frei. (hpk/b)

HARBURG Jetzt anmelden für Flohmarkt im Gemeindehaus St. Petrus

:: Die Kindertagesstätte St. Petrus in Heimfeld lädt am Sonntag, 22. Fe- bruar, 14 bis 16.30 Uhr, zu einem Floh- markt im Gemeindehaus an der Haake- straße 100 ein. Wer auf dem Markt Spielzeug, Kinderbekleidung und Trö- del verkaufen möchte, muss sich bei der Kindertagesstätte St. Petrus unter der Telefonnummer 040/792 67 15 anmel- den. Die Standgebühr beträgt jeweils fünf Euro und einen selbst gebackenen Kuchen. (tsu)

WALTERSHOF Ex-Waltershofer gedenken der großen Fluten

:: Ehemalige Waltershofer, die in den Jahren der schweren Sturmfluten, 1962 und 1976, vor den Fluten flüchteten und sich anderswo ansiedelten, treffen sich am Sonntag, 22. Februar, um 12 Uhr in der Seemannsmission Duckdalben zum Auffrischen alter Bekanntschaften. Der traditionelle Treff findet jedes Jahr am Sonntag nach dem Termin der großen 62er-Flut vom 16. Februar 1962 statt. (HA)

MARMSTORF Musical-Melodien in der Auferstehungskirche

:: Sänger, Pianist und Gitarrist Jan Schröder präsentiert am Freitag, 14. Fe- bruar, um 19 Uhr in der Auferstehungs- kirche Marmstorf, Ernst-Beegest-Weg 61, eigene Lieder. Im Konzert der Ver- anstaltungsreihe „KURT“ spielt er auch die „Gethsemane-Passage“ aus dem Musical „Jesus Christ Superstar“. Der Eintritt ist frei. (HA)

ANZEIGE GESCHAFTLICHES AUS DER REGION NEUES VON UNSEREN KUNDEN

Neueit: Mückengittermacher Maack entwickelt „Sicherungs-Bolzen“

Der Riegel gegen Einbrecher

Winsen/Luhe - Es ist so weit: Der neue, von Mückengittermacher Klaus Maack aus Scharmbeck bei Winsen entwickelte „MG M Sicherungs-Bolzen“ ist als ge- schütztes Gebrauchsmuster frigegeben. Lange hatte der findige Handwerker- meister und Geschäftsinhaber daran ge- tüfelt, gebohrt, gefeilt und gebaut.

Nun kann er das geniale Sicherheits- system endlich auf den Markt bringen. „Der von uns in monatelangen Über- legungen entwickelte „Sicherungs-Bolzen“ sucht in seiner Wirkungsweise seinesglei- chen“, erklärt Maack. „Mit ihm kann man jetzt einfach und effizient Fenster und Türen, die nach innen aufgehen, gegen ungebundene Gäste absichern.“ Der neue „Sicherungs-Bolzen“ schiebt Einbrechern wortwörtlich „einen Riegel vor“. Das Wirkprinzip ist laut Maack sehr simpel: Ein gefederter Edelstahlbolzen,

der in einer wetterbestän- digen und verwitterungs- stabilen Materialhülle steckt, wird von innen in das Mauerwerk oder den Holzrahmen des Hauses (fenster-laubung) gebohrt, eingesetzt und verankert. Danach kann der innenliegende Metallbolzen im Handumdrehen mittels Druck und Drehung ver- oder entriegelt werden. Das schützt Fenster und Türen vor dem gewaltsa- men Aufhebeln, der beliebtesten Aufbruch- technik von Einbrechern. Für geübte Handwerker und Heimwerker ist die Montage durchaus selbst durchführbar, wenn das benötigte Werkzeug und Zu- behör vorhanden sind. Informationen und Beratung gibt es während der nor- malen Öffnungszeiten bei:



Firmenchef Klaus Maack (links) und Frithjof Maack, Tischler und Sicherheitsfachmann, präsentieren den neuen „Sicherungs-Bolzen“ Foto: Maack Mückengittermacher Maack Am Bach 17, 21423 Winsen/Luhe Telefon 04171 66 92-0 www.mueckengittermacher.de

Mitmacher gesucht: Infos für Mentoren der Talentschmiede U 20

HARBURG :: Die Talentschmiede U20 sucht Menschen mit Berufs- und Führungserfahrung, die Lust und Spaß daran haben, Jugendliche ehrenamtlich auf ihrem manchmal schwierigen Über- gang von der Schule in Ausbildung und Beruf als Mentoren zu begleiten. Inter- essierte, sind herzlich eingeladen zu einer Informationsveranstaltung für Mentoren, die am Dienstag, 25. Februar, um 17 und 18 Uhr stattfindet, in den Räumlichkeiten der Süderelbe AG am Vertaskai 4 in Harburg.

Die Talentschmiede U20 ist ein ge- meinsames Berufsorientierungsprojekt des Landkreises Harburg und der Sü- derelbe AG für Schüler mit besonderem Unterstützungsbedarf. Mentoren und Schüler aus acht verschiedenen Schu- len im Landkreis Harburg bilden ein Team mit einem gemeinsamen Ziel: dem erfolgreichen Berufseinstieg. Men- schen mit langjähriger Berufs- und Führungserfahrung coachen die Ju- gendlichen und begleiten sie bei Bedarf bis in die Ausbildung. Wer bereit ist, sich zu engagieren, kann sich für die Veranstaltung telefonisch anmelden unter 040/355 10 34 12 oder per E-Mail: brandt@suederelbe.de. Weitere Infor- mationen gibt es im Internet. (sra)

Bundespolizei blieb Krisengipfel zum „Stellwerk“ erneut fern

HARBURG :: Als Bezirksamtsleiter Thomas Völsch am Dienstag zum Run- den Tisch zur Rettung des Musikklubs „Stellwerk“ ins Rathaus gebeten hatte, blieb ein Platz leer. Während sich Ver- treter der Hamburger Kulturbehörde, des „Stellwerks“, des Vermieters Deut- sche Bahn und des Bezirksamts punktl- ich eingefunden hatten, war die Bun- despolizei dem Vermittlungsgespräch einmal mehr fern geblieben.

Bekanntlich sehen die Betreiber des „Stellwerks“ den Bestand ihres Klubs gefährdet, weil Elektro- und Hip- Hop-Veranstaltungen, eine wichtige Säule ihres Konzepts, de facto nicht mehr möglich sind. Immer wieder gab es wegen der Lautstärke Beschwerden von Beamten der Bundespolizei, die unter dem Klub eine Wache hat. Dass das „Stellwerk-Team“ darauf mit einer deutlichen Reduktion der Bässe reagier- te, führte zu einem spürbaren Rückgang der Besucherzahlen. „Es ist ein ideeller Schaden entstanden, der sich schon jetzt in den Bilanzen deutlich niederschlägt“, so Stephan Röhrler, Er- ster Vorsitzender des Trägervereins. Auf direkte Gesprächsangebote von Klubvertretern hatte die Bundespolizei zuletzt nicht mehr reagiert. Dass sie jetzt auch keinen Vertreter zum Run- den Tisch im Rathaus entsendet hat, er-

klärte Frank Steigerwald, Sprecher der Direktion Hannover, so: „Aus hiesiger Sicht erschien ein derartiges Gespräch zum jetzigen Zeitpunkt nicht sinnvoll. Es ist nämlich beabsichtigt, demnächst Messungen zu den Lärmwerten in den Räumern der Bundespolizei durchzu- führen. Die Ergebnisse dieser Messung- en könnten dann Grundlage für weite- re Gespräche sein.“

Überdies befindet sich die Bundes- polizei bereits in Gesprächen mit der Deutschen Bahn als gemeinsamem Ver- mieter, um eine Verbesserung des Zu- standes und der Arbeitsbedingungen der Beamtinnen und Beamten zu errei- chen. Eine Schließung des „Stellwerks“ sei von der Bundespolizei bislang weder gefordert worden, noch bestehe aktuell eine entsprechende Absicht. Man sei nach wie vor an einer einvernehmli- chen Konsenslösung interessiert. Während Bezirksamtsleiter Tho- mas Völsch trotz Abwesenheit der Bun- despolizei den von ihm initiierten Run- den Tisch als „gutes, konstruktives und sehr ernsthaftes Gespräch“ wertete, mochte sich „Stellwerk“-Chef Stephan Röhrler zum Ausgang des Krisengipfels gestern nicht äußern. Völsch ließ aber noch wissen, Bahn und „Stellwerk“ wollten gemeinsam nach einer tragfri- ghen Lösung suchen. (luka)